

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 78.

Mittwoch den 8. Juli

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Stadtraths-Wahlen.)

Da die zweijährige Amtsdauer der Herrn Stadträthe Joh. Holz, Rothschenwirth, und Kaufmann J. B. Weber umflossen ist, so muß auf den Grund der gesetzlichen Bestimmungen eine neue Wahl angeordnet werden, bei welcher jedoch die Wieder-Erwählung derselben stattfinden kann, für diesen Fall aber als auf Lebenszeit gewählt betrachtet werden müssen.

Zur Vornahme der Wahlhandlung sind die Tage

Freitag und Samstag,
den 10. und 11. d. M.,
je Vormittags von 8—12 Uhr,
und

Nachmittags von 2—5 Uhr,
bestimmt.

Sämmtliche stimmberechtigten Bürger werden hiemit aufgefordert, an den bezeichneten Tagen auf dem Rathhause zu erscheinen und vor der gesetzlichen Commission ihre Wahlstimmen im Durchgange abzugeben.

Im Uebrigen wird sich in Beziehung auf die passive und aktive Wahlfähigkeit auf die längst bekannten Bestimmungen berufen.

Den 5. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gebäude- und Grundstücke-Verkauf.)

Die hiernach erwähnten Realitäten des Wagnermeisters Josef Bader dahier, als:

a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und dabei befindlichen 2 Ruth. 15' Gärten, neben Küfer Konrad Weizenmaier und Metzger Spindler;

b) 3 Brtl. 9 Ruthen Heugen-Wiesen, zwischen Kammerdiner Desterlings Ehefrau und Kaufmann Faver Deibele;

c) 1 Brtl. 3 Ruth. allda;

d) 1/2 Tagwerk Graben beim Rinderbacher Thor;

e) 73 alt württemb. Ruthen im Hirtenbühl;

f) 8 Ruthen Zwinger beim Rinderbacher Thor;
werden am

Samstag den 8. August,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 7. Juli 1846.

Stadt-Rath.
Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

G m ü n d.

Zur Kenntniß des Publikums diene, daß

6 Pfund Brod auf 26 kr.
der Btlg. Schönmehl auf 30 kr.
der Kreuzerweck auf 5 Loth
zu wägen

geschätzt ist.

Den 8. Juli 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

M u t h l a n g e n.

(H o l z - V e r k a u f.)

Am Donnerstag den 9. dieses,
Nachmittags 2 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeinde-Wald Leinhalde

22 Meß fichtenes Scheiterholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsübhhaber eingeladen werden.

Den 4. Juli 1846.

Schultheiß Hörner.

M u t h l a n g e n.

(Schafwaide-Verleihung.)
Am Donnerstag den 9. Juli

d. J. wird
die hiesige
Winter-
Waide

von Simon und Juda 1846. an, und die Sommer-Waide von Ambrosi 1847. an auf ein oder mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Akkords-Liebhaber

Vormittags um 9 Uhr
sich auf dem hiesigen Rathhaus einfinden wollen.

Den 4. Juli 1846.

Schultheiß Hörner.

W a l d s t e t t e n.

(H a u s - V e r k a u f.)

Nach Gemeinderaths-Beschluß vom 6. Juni d. J. soll das Haus des Leonhard Kienzle dahier im Wege der Exekution verkauft werden, und zwar:

G e b ä u d e:

ein 1stöckiges Wohnhaus sammt Stall unter einem Dach.

Kaufsübhhaber werden eingeladen, am

Montag den 13. Juli,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Waldstetten
sich einzufinden, um das Nähere
zu vernehmen.

Den 6. Juni 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Barth.

R e c h b e r g.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 59., 63. und 67.
dieses Blattes näher beschriebene
Liegenschaft aus der Gantmasse
der Faver Scherr's Wittve zu
Hinterweiler-Rechberg wird am
Samstag den 25. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
in dem gewöhnlichen Geschäfts-
Local zu Hinterweiler-Rechberg
zum zweitenmal verkauft werden,
wobei sich Kaufs Liebhaber ein-
finden können.

Den 22. Juni 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

A l f d o r f,

Oberamts Welzheim.

(Schafwaide-Verleihung.)

Die hiesige Sommer- u. Winter-
Schaf-
Waide
von der



Erndte an
bis Ambrosius 1847., welche circa
350 Stüde ernährt, kommt am
Montag den 13. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zur öffent-
lichen Verleihung, wozu die Lieb-
haber mit obrigkeitlichen Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen verse-
hen eingeladen werden.

Den 25. Juni 1846.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Vorstand Moser.

Großdeinbach,

Oberamts Welzheim.

(Gebäude- u. Liegenschafts-
Verkauf.)

Aus der Gantmasse des Wil-
helm Keller vom Ziegerhof wird
die vorhandene Liegenschaft, beste-
hend in

$\frac{1}{2}$ an einem 2stöckigen Wohn-
haus und Scheuer unter einem
Dache,
der Hälfte an 35 Ruthen Hof-
raum,

$\frac{1}{2}$ Morg. 22 Ruth. Gras- und
Baumgarten,

$\frac{7}{8}$ Morg. 38 Ruth. Acker in
drei Zelgen, und

$\frac{6}{8}$ Morg. 41 Ruth. Wiesen,
am

Mittwoch den 15. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Gemeinderaths-Zimmer da-
hier verkauft werden, mit dem Be-
merken, daß sich auswärtige und
unbekannte Käufer mit Prädikats-
und Vermögens-Zeugnissen zu ver-
sehen haben, wozu hiemit Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1846.

Schultheißen-Amt.
Kolb.

B e z g a u.

Bei der Stiftungspfleg können
sogleich 130 fl. erhoben werden.

Den 1. Juli 1846.

Stiftungspfleger
Köhler.

H o r n.

(Geld auszuleihen.)

Die Stiftungspfleg dahier hat
gegen gesetzliche Versicherung zu
 $4\frac{1}{2}$ Proc. auf den 25. Juli d. J.
200 fl. auszuleihen.

Den 26. Juni 1846.

Stiftungs-Pfleger
Sachsenmeier.

G m ü n d.

600 fl. Pflegelder hat aus-
zuleihen

Kaufmann Schmoelz.

B e z g a u.

Aus der Müller'schen Pfleg-
schaft können sogleich 150 fl. zu
 $4\frac{1}{2}$ pCt. erhoben werden.

Pfleger Köhler.

M u l f i n g e n.

(Geld auszuleihen.)

900 fl. Pflegschaftsgelder kön-
nen sogleich gegen übliche Sicher-
heit ausgeliehen werden.

Pfleger

Joh. Beiswenger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Ich Unterzeichneter danke für
das Zutrauen der wohlwollenden
Bürgerchaft, die mich vor zwei
Jahren als Stadtrath gewählt hat;
und ich bitte fernerhin mich von

allen amtlichen Geschäften zu ver-
schonen.

Joh. Holz,
Roth-Schfenwirth.

G m ü n d.

Bei der gestern Abend im Bürger-
Verein stattgehabten Verathung
wurden die Herren

Verfmeister Köhler und

Nicolaus Ditt

zur Wahl als Stadträthe in Vor-
schlag gebracht.

Den 8. Juli 1846.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Die verehrlichen Mitglieder des
Bürger-Vereins sowohl als alle
andern stimmberechtigten Bürger
werden höflichst ersucht, sich

Donnerstag Abends 8 Uhr
im Lokale des Vereins zahlreich
einzufinden, um über die Ergän-
zung des Bürger-Ausschusses Be-
rathung zu pflegen.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Teinacher und Digenbacher
Wasser ist in frischer Füllung
angekommen bei

Gebr. Deyhle & Böhm.

G m ü n d.

(Neue Erfindung.)

Mein eigenes Fabrikat des
Chinorischen Firnisses
empfehle ich zu geneigter Ab-
nahme. Dieser Firniß besteht
in einer fetten Flüssigkeit,
welche das Leder conservirt
und es vor Wasser undurch-
dringlich macht. Er ist auf
gleiche Weise gut zu Pferde-
Geschirr, wie auch für Equi-
page und alle Arten von Fuß-
bekleidung. Die Art seines
Gebrauches ist sehr einfach,
worüber jeder Abnehmer beim
Abholen des Firnisses belehrt
wird. Der Preis desselben
ist billig, und kostet

die halbe Flasche 6 fr.

mit Schwamm 8 fr.

die ganze Flasche 12 fr.

mit Schwamm 14 fr.

Zu geneigter Abnahme em-
pfeht sich

J. Maier, Conditor,
auf dem Markt.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an in Hrn. Seifensieder Nitzinger's Hause auf dem Markte.
Den 2. Juli 1846.

Med. et Chir. Dr. Stein.

G m ü n d.

Guter Rübsaamen und gute Waschbläue ist zu haben bei
Karoline Deutenmüller.

G m ü n d.

Ein angenehmes Logis kann sogleich bezogen werden bei
Conditor Maier.

G m ü n d.

Ein freundliches Zimmer für einen ledigen Herrn mit oder ohne Möbel kann sogleich bezogen werden.

Auch ist bis Martini eine sommerliche Wohnung zu vermietthen, bestehend in 3 ineinandergehenden Zimmern, Küche, Kammer und Keller. — Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Eine Person, welche zum Waschen und Bügeln Lust hat, könnte in Dienst treten; bei Wem? sagt
die Redaktion.

M ö g g l i n g e n.

Der Unterzeichnete ist Willens, zufolge er von hier abreist, sein erst vor 5 Jahren neu gebautes schönes zweistöckiges Wohnhaus, eingerichtet für 2 Familien, und Scheuer, verbunden mit dem Wohnhaus, nebst einem Käserei-Keller

und Gemüse- und Baumgarten beim Haus, zu verkaufen. Liebhaber hiezu können täglich in Kauf treten. Bernh. Buhlmaier, Schreinermeister.

Bartholomä,

D.A. Gmünd.

(Verkauf des Adler-Wirtschafts-Guts.

Dieses Gut beabsichtigt der dermalige Eigentümer am

Freitag den 17. d. M.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen werden um diese Zeit den Kaufs Liebhabern bekannt gemacht; sie können aber auch schon vorher beim Schultheißen-Amte erfragt werden.

Kaufs Liebhaber wollen, soweit sie nicht auf verkäuferischer Seite bekannt sind, sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen. Die Bestandtheile des Guts sind folgende:

A. G e b ä u d e :

- 1) ein Brandplatz, auf dem sich das vor einiger Zeit abgebrannte Adler-Wirtschafts-Gebäude befunden hatte, bei dessen Wiederaufbauung die Brand-Versicherungs-Kasse 5,500 fl. Entschädigungs-Summe bezahlen wird. Zum Brandplatz gehören 2 noch in entsprechendem Zustande befindliche gewölbte Keller;

2) eine große Scheuer mit zwei Stallungen und einer Wagenhütte;

3) ein neu erbauter Braumbier-Keller;

4) ein Brunnen am Hause.

B. G ü t e r :

ungefähr 23 Morg. Wiesen;

" 90 " Acker;

" 35 " Mäder und

" 10 " Waldung.

C. Rechte und Gerechtigkeiten:

Der Anspruch auf den unentgeltlichen jährlichen Genuß von 72 Pfösch-Nächten von 375—380 Stücken Schaaßen von Laurenz bis Allerheiligen.

Dabei wird bemerkt, daß der Käufer des Anwesens, wenn er ein tüchtiger Wirth, Bierbrauer und Deconom ist, auf demselben sein reichliches Auskommen finden wird: denn die Straße von Gmünd nach Heidenheim über Bartholomä ist ihrer Vollenbung nahe und führt sie unmittelbar an der Adler-Wirtschaft vorüber, welche sich darum einer großen Frequenz zu erfreuen haben dürfte, und dann sind die Güter zum großen Theil von guter Qualität, wie dieß ihr dermaliger Flor bezeugt; auch kann dem Käufer das vorhandene, besonders zur Bierbrauerei erforderliche Faß- und Bandgeschirr in besonderem Maße überlassen werden.
Am 3. Juli 1846.

H i e s i g e s.

(Stadtraths-Wahl.) Wir sehen hauptsächlich auf einen Mann, der die Sache gründlich versteht, — und schlagen daher zum Stadtrathe den Stadtpfleger-Buchhalter Herrn Hahn vor.

Mehrere Bürger.

Rosa von St. Etienne.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen eilte der Graf zum Kaplan. Verwundert hörte der ihn an und ging mit ihm in die Kapelle, wo man sogleich die Marmorplatte mit dem Kreuze entdeckte. Der Geistliche schüttelte den Kopf. Hier war es gewesen, wo Rosa vor fünf Jahren zum ersten Mal ihren Schatten gesehen hatte und lebend aus der Kirche gestoben war.

Der Graf machte den Vorschlag, sogleich und ganz im Geheim einige Leute kommen zu lassen und nachzugraben; der Abbe fürchtete, Herr von St. Etienne könne darüber erfahren und verlangte, ihm die Sache erst mitzutheilen.

„Wohl!“ — sagte Jalguit, — „thun wir das!“ — Als sie aber gehen wollten, kam ihm plötzlich ein Gedanke: „Wie, wenn der Baron selbst — Herr Abbe!“ rief er, diesen an der Hand festhaltend. „Sollte Herr von St. Etienne? — lassen Sie uns lieber ohne denselben das Werk beginnen.“

„Sie glauben, der gnädige Herr wisse um das Geheimniß, und wolle absichtlich?“ versetzte der Kaplan. „Nein, Herr Graf! dafür möchte ich Bürgschaft leisten, der Baron ist ein Ehrenmann, ist die Tugend selbst. Aber was die Sage von seinem Ahnherrn erzählt, ist eben so unglaublich als schrecklich. Er bekleidete zugleich eine wichtige Stelle im Staate und war dort, wie die letzten Tage hier auf seinen Gütern, ein grausamer Despot. Seine Tyrannei kannte keine Grenze und nach seinem Tode, von dem ebenfalls sonderbare Gerüchte in Umlauf gesetzt wurden, verfolgt die Glie der seiner Familie ein böses Schicksal.“ —

Sie gingen nun zu dem Schloßherrn. Er hörte aufmerksam zu und wurde am Schlusse der Erzählung sehr ernst.

„Gottes Gerechtigkeit ist so anbetungswürdig,“ sagte er „wie die Rache in ihren Beschlüssen unversöhnlich und die Drohung: „Ich will den Schuldigen verfolgen bis ins dritte und vierte Glied,“ geht hier grausam in Erfüllung.“

Dann betrachtete er den Grafen einige Zeit mit stummer Theilnahme, ergriff seine Hand und sagte wohlwollend: „Sie sind so freundlich und schon in einen Theil unserer Geheimnisse eingeweiht; vielleicht ist es unrecht, daß ich Ihnen nicht Alles entdecke, aber — es fehlt mir der Muth dazu.“

„Sie haben Beide, Sie jetzt und der Abbe früher, das Geipensst gesehen, aber die Beweise eines Verbrechens —“ seine Stimme steigerte sich hier und die Augen erglühten ihm in düsterem Feuer — „Graf, eines schrecklichen Verbrechens, müssen verborgen bleiben. Söll ich sie offenbaren, die Trauer meines Hauses laßt werden zu lassen? — Unmöglich! — vergessen Sie, was Sie gesehen haben.“

„Vergessen?“ — wiederholte der Graf und glaubte jetzt seiner Sache gewiß zu sein, daß der alte Freiherr in genauer Verbindung zu den Erscheinungen stehe. — „Nein, das werde ich nie, nie! Wie könnte ich es auch, da es die Geliebte, da es Ihre unglückliche Tochter angeht!“ —

„Es muß ein Opfer gebracht werden,“ sagte Herr von St. Etienne.

„Ja wohl ein Opfer, ein Sühnopfer,“ — versetzte der Graf.

„Rosa's Tod!“ — rief deren Vater ernst.

„Rosa's Tod?“ fragte Isalguir entsetzt — „mein Herr! und das sagen Sie so ruhig, als ob es sich um die gleichgültigste Sache von der Welt handelte? — Rosa's Tod? — Himmel und Erde! der bloße Gedanke durchbebt mich mit Entsetzen.“ —

Da änderte der Edelmann plötzlich die anfänglich trauliche Sprache und mit kalter Höflichkeit sagte er: „Sie sind sehr gütig, Herr Graf, an meinem und der Meinen Schicksale einen lebhaften Antheil zu nehmen und ich wünsche eine Gelegenheit einmal meine Schuld dafür abtragen zu können. Was indeß meine Tochter betrifft, so haben Sie die Güte, zu bedenken, daß ich der Vater und Sie ein — Fremder ihr sind und daß — wenn ich zufrieden bin, Sie sich ebenfalls beruhigen werden.“ —

Er wandte dem jungen Mann hier den Rücken, nahm den Kaplan an der Hand und ging mit diesem, der gleichfalls höchst ergriffen schien, in ein Nebenzimmer.

Der Graf erkannte seine Stellung und eilte auf sein Zimmer zurück. (Fortf. folgt.)

Württemberg.

Das Domkapitel hat auf den 9. Juli einen Trauer-Gottesdienst für den † Papst Gregor XVI. im katholischen Württemberg anordnet.

Unterm 26. Juni wurde für die Gemeinde Kirchensirnberg, D. N. Welzheim, Verwaltungs-

Actuar Wilhelm Friedrich Schuhmann als Orts-Vorstand ernannt.

Schmidlen, bei Cannstadt. In der Nacht vom 4. auf den 5. Juli Nachts 1 Uhr sind im Pförche bei Schmidlen 14 Stück Schafe durch einen Wolf zerrissen worden. — Der Schäfer befand sich im Pförchlarren.

Wir erhalten so eben Briefe mit traurigen Nachrichten aus Saulgau. In der Nacht des 2. Juli wurde auf der sogenannten Galgensteige der Eilwagen umgeworfen; der von seinem hohen Sitze herabfallende Postillon wurde zerquetscht und blieb todt auf der Stelle. Einer der Passagiere brach die Hand. — Am 30. Juni richtete der Hagel in der Saulgauer Umgegend einen Schaden von 130 bis 150,000 fl. an. — Auch in Ulm hat der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet.

Allgemeine Chronik.

Herr Blanc, der Pächter der Spielhölle zu Homburg, hat einen Buchhalter und dieser bezieht einen Gehalt von 27,000 Gulden, schreibe siebenundzwanzigtausend Gulden. Wieviel vernichtetes Glück, wieviel gebrochene Herzen gehören zu 27,000 Gulden Spielgewinn? Wieviel arme Familien, die jetzt das liebe deutsche Vaterland mit dem Rücken ansehen müssen, könnten mit dem Gehalte des Herrn Spielhölle-Buchhalters erhalten werden?

In Krakau sind Fälle vorgekommen, daß Haus-Besitzer ihre Häuser der Regierung schenken wollten, weil die auf ihnen lastenden Abgaben den Werth derselben überstiegen. Die Juden erliegen fast unter der Last dieser Contributionen.

Rom, 2. Juni. Die schon längst erwartete Vergnabigung, deren Veröffentlichung man schon bei der Krönung allgemein hoffte, ist nun überall verkündigt; die außerordentlichen Untersuchungs-Commissionen in den Provinzen sind aufgelöst, und die Prozesse wegen Vergehungen gegen den Staat sind sämmtlich eingestellt.

In Saale in Piemont blühen gegenwärtig 8000 Rosen einer seltenen Gattung an einem Stamm, oder besser an einem Riesen-Rosenbaum, der 38 Fuß in der Höhe und 69 Fuß in der Runde seines Laubwerks mißt. Und doch bedurfte es zur Entwicklung dieser fabelhaften Dimensionen nicht mehr als fünf Jahre; der Rosenstock wurde im Jahre 1841. gepflanzt.

London, 29. Juni. Zu großer Freude des englischen Volkes ist die jetzt wichtigste Weltfrage wegen den Grenzstreitigkeiten mit Nordamerika glücklich gelöst und somit ein Krieg zwischen Nordamerika und England vermieden. Diese günstige Nachricht hat dahier den freudigsten Eindruck hervorgebracht, und die Handelspapiere sind wieder bedeutend gestiegen.

Gmünd. Zu einer Musik- und Gesangs-Unterhaltung im Mayer'schen Garten ladet ein hochverehrliches Publikum auf heute Abend ergebenst ein M. Schmidt, Sänger.

Entrée 12 fr. à Person. Anfang präc. 7 Uhr.